

Chaos nach Starkregen und Überflutungen

## Gladbacher helfen in der Katastrophe

18. Juli 2021 um 13:43 Uhr | Lesedauer: 6 Minuten



THW-Männer aus Mönchengladbach helfen in Geilenkirchen unter anderem im Krankenhaus. Im Einsatz sind die Fachgruppen Logistik und Notversorgung. Foto: THW OV Mönchengladbach

**Mönchengladbach. Sie schleppen Sandsäcke, pumpen Wasser ab und sammeln Spenden: Feuerwehr und andere Hilfsorganisationen sind im Einsatz in Gebieten, die verheerender von Starkregen und Überflutungen getroffen wurden. Auch Privatleute engagieren sich.**

Von Daniel Brickwedde, [Sebastian Kalenberg](#) und [Gabriele Peters](#)

Nach dem verheerenden Starkregen ist die Lage in Mönchengladbach am Freitag verhältnismäßig entspannt gewesen. Anders sieht es in den umliegenden Regionen und Städten aus, weswegen unzählige Einsatzkräfte außerhalb der Stadtgrenzen im Einsatz waren.

**Feuerwehr** Schon am Mittwoch wurden 38 Einsatzkräfte der Feuerwehr Mönchengladbach nach Erkrath und in den Kreis Mettmann zur Unterstützung geschickt. Am Donnerstag waren vier Löschfahrzeuge mit 30 Wehrleuten – gestellt von den Freiwilligen Feuerwehren aus Wickrath, Neuwerk und Odenkirchen – nach Birgelen in Wassenberg gefahren, um dort bei den Pumpeinsätzen zu helfen. Der Einsatz dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Auch am Freitag war die Feuerwehr im überörtlichen Einsatz. „Wir haben weitere Sandsäcke befüllt und nach Wassenberg gebracht. Ansonsten stehen wir in Bereitschaft“, erklärte ein Sprecher der Feuerwehr am Nachmittag. Der nächste Einsatz der Mönchengladbacher Feuerwehr startet um 4 Uhr – in der Nacht zu Samstag. Dann sammeln sich erneut rund 38 Einsatzkräfte am Borussia-Park und unterstützen bei den Arbeiten in Wuppertal. „Der genaue Einsatzauftrag wird uns dann vor Ort mitgeteilt“, so der Sprecher weiter.

**Hilfsorganisationen** Beim Hochwasser in Wassenberg sind auch der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), die Johanniter-Unfallhilfe, das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Malteser Hilfsdienst aus Mönchengladbach im Einsatz. Gemeinsam koordiniert man eine Evakuierungsstelle an der Grundschule Birgelen und eine Verpflegungsstelle für alle Einsatzkräfte. „Wir sind in der Nacht zu Freitag um 2.30 Uhr alarmiert worden“, sagt Holger Lenßen vom ASB, einer der Leiter der Einsatzeinheit vor Ort. Der ASB ist mit neun Kräften vertreten, dazu kommen drei von den Maltesern und acht von den Johannitern – alle freiwillig oder ehrenamtlich dabei.



Pascal Peikert (v.l., Johanniter Mönchengladbach), Holger Lenßen und Christian Kunitz (beide ASB Mönchengladbach) unterstützen die Einsatzkräfte in Wassenberg. Foto: Anke Backhaus

Bis 18 Uhr dauert ihr Einsatz, dann werden sie von 33 Kräften des DRK aus Mönchengladbach abgelöst, die wiederum bis 6 Uhr bleiben, ehe dann Lenßen und sein Team wieder übernehmen. „Das ist schon kräftezehrend“, sagt er, „wir probieren die Leute auszutauschen, ihnen Ruhephasen zu geben. Aber das ist schon eine Extremsituation.“ Ein solches Hochwasser habe er noch nie erlebt. In der Grundschule waren am Mittag sieben Leute evakuiert worden. Mehr gab es an der Verpflegungsstelle zu tun: Um die 150 Mittagessen mussten für die Einsatzkräfte in Wassenberg vorbereitet werden, die dann über das Stadtgebiet verteilt wurden. Es gab Bohneneintopf mit Würstchen.

Zum Einsatz kam dabei ein spezieller Betreuungs-LKW mit mobiler Küche, den der ASB erst vergangene Woche bekommen hatte. „Damit können wir ein einiges auffahren, da waren die Einsatzkräfte baff“, sagt Lenßen. Nachmittags werden weitere Getränke und Snacks ausgeliefert, dann das Abendessen vorbereitet. Und zwischendurch stehe man für Sonderaufgaben bereit, wie das Befüllen von Sandsäcken, berichtet Lenßen.

Auch das DRK bereitete sich bereits am Vormittag auf die Nachtschicht vor. Volker Jahn, Kreisbereitschaftsleiter, bemühte sich bei lokalen Bäcker um 400 Brötchen für den Morgen. Außerdem muss die Grundschule mit Feldbetten für die Nacht vorbereitet werden. Das DRK war in den Nächten zuvor bereits in Erkrath im Einsatz, um die Feuerwehr mit Betreuung und Verpflegung zu unterstützen. Der ASB half in Neuwerk aus, um das Überlaufen der Niers zu verhindern – und versorgte die Feuerwehr mit Drohnenbildern.

**Privatpersonen** Ramona Martin und Saskia Pferdmenes sind Freundinnen und Tagesmütter in Mönchengladbach. Als sie die Bilder im Fernsehen von der Flutkatastrophe sahen, haben sie sofort gedacht: „Wir müssen da helfen.“ Auch Ramona Martins Mann sagte: „Nicht lange reden, anpacken.“ In den sozialen Medien berichteten sie von ihrer Idee. „Plötzlich riefen uns ganz viele Leute an, die Kleidung, Koffer, Rucksäcke, Kinderwagen und haltbare Lebensmittel abgeben wollen. Einer sagte uns, dass er vor seiner Haustür einen kleinen Wohnwagen stehen habe, in den von der Katastrophe Betroffene übergangsweise einziehen könnten. Ein anderer will sogar Plätze für Pferde zur Verfügung stellen“, berichtet Ramona Martin.



Das Ehepaar Ramona Alexander Martin sammelt zusammen mit Saskia Pferdmenes Sachspenden für die Hochwasseropfer. Foto: Martin

Bei den beiden Frauen wurden so viele Spenden abgegeben, dass Saskia Pferdmenes bereits am Mittag mit dem ersten Kleintransporter zum DRK nach Euskirchen fahren konnte. Eine weitere Spendenlieferung wird sicherlich folgen: „Bei uns kommen immer mehr Menschen vorbei. Wir haben schon einen kleinen Stehtisch vor der Tür aufgestellt“, berichtet Ramona Martin.

**THW** Viel geschlafen hat Thorsten Saal in den vergangenen drei Tagen nicht. Der Ortsbeauftragte des Technischen Hilfswerks wurde auch nachts angerufen, um die Unterstützung für die von Hochwasser betroffenen Regionen zu koordinieren. Frauen und Männer vom Mönchengladbacher THW sind gerade in Euskirchen an der Steinbachtalsperre im Einsatz und in Geilenkirchen.

Schon am Mittwoch war die Fachgruppe „Elektroversorgung“ aus Mönchengladbach in die Aachener Region entsandt worden. Zehn Leute aus Mönchengladbach arbeiten seitdem in Zwölf-Stunden-Schichten in den Notstandsgebieten. Thorsten Saal weiß, wie das ist, bei solchen Extremsituationen zu helfen. Er selbst war 2002 bei dem Elbe-Hochwasser vor Ort im Einsatz: „Du siehst auch Schreckliches. Aber daran denkst Du nicht bei der Arbeit. Die Erschöpfung kommt erst, wenn du wieder zu Hause bist. Und da fängst du auch erst langsam an, das Erlebte zu verarbeiten.“



Mönchengladbacher Kräfte von THW helfen in den Hochwassergebieten M Foto: THW OV Mönchengladbach

**Polizei** Seit Mittwoch ist ein Zug der Bereitschaftspolizei aus Mönchengladbach in betroffenen Gebieten der Aachener Region, im Rheinisch-Bergischen Kreis und in Düsseldorf vor allem im Spät- und im Nachtdienst im Einsatz.

**Hilfe aus Bayern** Ein Wasserrettungszug aus Unterfranken war in der Nacht zu Freitag mit sieben Fahrzeugen nach Mönchengladbach aufgebrochen. Das Land NRW hatte das Bayrische Rote Kreuz (BRK) um Hilfe gebeten. „Mönchengladbach ist der Sammelpunkt für alle Einheiten, da dort die Lage verhältnismäßig in Ordnung ist“, sagte BRK-Sprecher Sohrab Taheri-Sohi. Das DRK-Katastrophenschutzzentrum in Gütterath diene als Erstanlaufstelle. Insgesamt über 70 Einsatzkräfte sollen in NRW nun mit Tauchern, Bootsführern, Booten und Logistikern helfen. Am Freitag waren sie in Erftstadt-Blessem im Einsatz.

Es sind noch keine Kommentare vorhanden.